

pro natura lokal

1/26

Schaffhausen



Jahresbericht 2025

Einladung Mitgliederversammlung 2026

Anlässe 2026

Thema: Wild- und Kulturobst im Randengebiet

Vorwort



© Pro Natura Schaffhausen

Titelbild: Vielfältiger Streuobstgarten im Schutzgebiet Chiibacker
Copyright: Peter Braig

Inhalt

2	Vorwort
3	Aus dem Vorstand & Geschäftsstelle
4	Öffentlichkeitsarbeit
5	Aus den Schutzgebieten
7	Politischer Naturschutz
8	Wild- und Kulturobst im Randengebiet
10	Poster «lokale Obstsorten»
12	Aktion Spechte & Co.
13	Aktion Hase & Co.
14	Natur im Siedlungsraum
15	Naturgarten-Zertifizierung
16	Neue Einzelbäume auf dem Randen
17	Föhrenmuseum Randen
18	Natur-Agenda 2026
20	Einladung zur Mitgliederversammlung 2026

Liebe Leserin, lieber Leser

Pro Natura Schaffhausen (PNSH) schaut auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück. Mit grosser Freude konnten wir unser Portfolio an Schutzgebietsflächen dank verschiedenen Schenkungen wesentlich erweitern. Dafür möchte sich PNSH herzlich bedanken. Auch diese Flächen werden wir – ganz im Sinne der Schenkenden – erhalten, pflegen und aufwerten.

Seit der Gründung setzt sich PNSH mit viel Idealismus für den Natur- und Artenschutz ein. Leider sind dadurch Konfrontationen nicht immer zu vermeiden. Wir suchen diese jedoch nicht, sondern erwarten vielmehr eine Umsetzung des geltenden Rechts. Dennoch zeigt das Beispiel „TWW-Inventar in Hemmental“, dass wir manchmal Beharrlichkeit zeigen und bis vor Bundesgericht gehen müssen, um der Natur zu ihrem Recht zu verhelfen. Ein anderes Beispiel ist die Randenüberfahrt, welche nach der Mehrheitsmeinung des Kantonsrates im Engeren Randenschutz-Gebiet (ERS) durchgehend asphaltiert werden soll. Dass damit zusätzliche Autos über den Randen gelockt werden und die Landschaft noch mehr belastet wird, ist aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes äusserst fragwürdig, zumal angrenzend Schutzgebiete ausgewiesen sind. Hier werden wir – zusammen mit anderen Organisationen und fortschrittlichen Parteien – wohl mit einer Volksinitiative reagieren müssen.

Nebst der Pflege der Schutzgebiete verbessert PNSH das Landschaftsbild mit verschiedenen Massnahmen. Ein Projekt waren Einzelbaumpflanzungen auf dem Randen: Hier sind in der Vergangenheit viele alleinstehende Bäume oder Baumgruppen aus den unterschiedlichsten Gründen entfernt worden. Zusammen mit dem Turdus wurden neue Bäume gepflanzt, darunter Sorbus-Arten wie der Speierling. Aber auch im Siedlungsraum strebt PNSH eine bessere Durchgrünung mit standortgemässen einheimischen Bäumen, Sträuchern und Stauden an.

Ein Schwerpunkt von PNSH sind Obst- und Wildobstbäume. Gerade Hochstammobstgärten sind schmucke, landschaftsprägende Elemente und für zahlreiche Tierarten von enormer Bedeutung. Das eingefügte Poster zeigt einige lokale Obstsorten aus der Region Schaffhausen. Und mit dem Chiibacker in Bargaun verfügt PNSH über ein Schutzgebiet, wo genetisch fast reines Wildobst vorkommt. Eine echte Rarität!

Neu möchte PNSH mit dem Thema Natur im Siedlungsraum unter dem Namen „Bonjour nature“ ein weiteres Standbein aufbauen. Gerade der Siedlungsraum bietet ein grosses Potenzial für unsere einheimische Flora und Fauna, zum Beispiel mit der Gestaltung naturnaher und insektenfreundlichen Gärten und Parkanlagen. Deshalb wollen wir die Gartenberatungen intensivieren; und selbstverständlich bieten wir weiterhin unsere bewährten Garten-zertifizierungen an. Für „Bonjour nature“ konnten wir dank zusätzlicher Mittel vom Zentralverband die Geschäftsstelle personell erweitern.

Die Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzorganisationen wie dem Turdus, BirdLife, der Obstgartenaktion oder dem WWF Schaffhausen funktioniert ausgezeichnet. Für viele Arbeiten sind wir jedoch auf Freiwillige angewiesen, sei es im Vorstand, bei Anlässen oder in der Schutzgebietspflege. Ohne die zahlreichen helfenden Hände könnten wir unsere Aufgaben nicht wie gewünscht erfüllen. Der Vorstand dankt allen Freiwilligen und den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle für ihren riesigen Einsatz zugunsten der Natur.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen des Jahresberichts 2025. Bitte beachten Sie auch das attraktive und abwechslungsreiche Exkursions- und Vortragsprogramm 2026 und reservieren Sie sich die Daten schon heute.

*Für den Vorstand:
Dr. Urs Capaul, Co-Präsident*

Aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle



Im Jahr 2025 führte uns der Vorstandsausflug zum Aletschgletscher. Auf einer gemeinsamen Wanderung erfuhren wir von unseren Kollegen aus dem Pro Natura Zentrum Aletsch aus erster Hand Spannendes über das Aletschgebiet.



Unser neuer Revisor, Tobias Hongler.

Im Dezember 2024 beschloss der Delegiertenrat von Pro Natura, die Finanzmittel für alle Sektionen über den Finanzausgleich zu erhöhen. Besonders kleinere Sektionen profitieren davon. Für die Geschäftsstelle Schaffhausen ergab sich dadurch die Möglichkeit, personell aufzustocken. So durften wir letzten Sommer eine neue Projektleiterin (50 %) begrüßen. Sie betreute das Projekt Natur im Siedlungsraum (NIMS) und die Öffentlichkeitsarbeit, hat uns aus persönlichen Gründen aber leider wieder verlassen.

Das Team besteht aktuell aus Alice Wassmer (Geschäftsführung 50 %), Benjamin Waibel (Schutzgebietsbetreuung 60 %) und Mark Paterson (Schutzgebietspflege 20 %). In den Winterhalbjahren unterstützten uns zudem Annina Stoll (August 2024 – Februar 2025) und Katia Pfister (August 2025 – April 2026) im Rahmen des jährlichen Praktikums.

Alice befindet sich seit Oktober 2025 bis Mai 2026 im Mutterschaftsurlaub und wir wünschen ihrer Familie alles Gute. Katia Pfister übernimmt in dieser Zeit zusätzlich die administrativen Aufgaben der Geschäftsstelle. Zusammen mit Benjamin Waibel und dem

Vorstand ist die Vertretung sichergestellt. Einen grossen Teil der politischen Arbeit übernimmt Urs Capaul.

Der Vorstand setzt sich seit der letzten Mitgliederversammlung im Mai 2025 wie folgt zusammen: Urs Capaul (Co-Präsidium), Raphael Mettler (Co-Präsidium, Delegiertenrat), Rolf Isler (Kassier, Personalführung), Martin Maag, Gianna Hartung, Thomas Tanner und Kevin Hess (Aktuar).

Zurückgetreten ist Tim Bucher. Wir verlierten mit ihm ein engagiertes Vorstandsmitglied. Seit 2021 setzte er sich mit grossem Einsatz für die Natur ein, insbesondere im Bereich Politik. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute.

Auch bei den Revisoren gab es Veränderungen: Per GV 2025 hat Stephan Dové sein Amt abgegeben. Er prüfte seit 2015 gemeinsam mit Andreas Häggi gewissenhaft unsere Jahresrechnungen. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit. Mit Tobias Hongler wurde an der letztjährigen GV ein kompetenter Nachfolger gewählt, der sich in der Box nebenan kurz vorstellt.

Kevin Hess

Tobias Hongler stellt sich vor

«Mein Name ist Tobias Hongler. Ich bin auf der Breite in Schaffhausen aufgewachsen. Seit dem Abschluss meines Studiums vor zweieinhalb Jahren befinde ich mich in der Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer.

Nebst der Arbeit schätze ich besonders die Natur – hier finde ich Ruhe und kann meinen Kopf freibekommen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Pro Natura Schaffhausen.»

Mitgliederstatistik Sektion SH

Per 1. Januar 2026 zählt die Pro Natura Sektion Schaffhausen 1'808 Mitglieder. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Mitgliederanzahl um 16 Personen abgenommen (-0.9%).

Öffentlichkeitsarbeit



© Pro Natura Schiffhausen

Voller Tatendrang während des Freiwilligeneinsatzes im Mos-Buck

Unser Jahr war geprägt von zahlreichen gelungenen Freiwilligen- und Schulklasseneinsätzen in verschiedenen Naturschutzgebieten. Viele engagierte Helferinnen und Helfer packten tatkräftig an und leisteten wertvolle Beiträge zum Erhalt schützenswerter Flächen.

Ein besonders gelungener Freiwilligeneinsatz fand im Schutzgebiet Mos-Buck statt. Dieses Gebiet zeichnet sich durch ein aussergewöhnlich vielfältiges Mosaik aus Trocken- und Nassstandorten aus. Karge Kalkmagerrasen mit Gehölzgruppen gehen hier nahtlos in üppige, zeitweise überflutete Seggenriede über. Diese Lebensräume bieten einer Vielzahl seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. Besonders hervorzuheben sind der schweizweit bedrohte Knöllchen-Steinbrech, verschiedene Heuschrecken- und Tagfalterarten sowie die Zebraschnecke. Im feuchteren Teil des Gebiets, einem Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, finden unter anderem Springfrosch und Laubfrosch wichtige Rückzugsräume.

Im Rahmen des Einsatzes wurden gezielte Pflegearbeiten zur Förderung der Strukturvielfalt umgesetzt – ein zentraler Bestandteil der Schutzziele im Mos-Buck. Für neue Energie sorgte zwischendurch ein feines gemeinsames Essen, liebevoll bereitgestellt vom Unverpacktladen «PeperOhni». Der gelungene Tag zeigte einmal mehr, wie viel mit freiwilligem Engagement und guter Stimmung für die Natur erreicht werden kann.

Wie in den vergangenen Jahren waren wir mit unserem Naturmobil am Knospenfest der Biogärtnerei Altra präsent. Gemeinsam mit anderen Verbänden brachten wir den Besuchenden verschiedene Naturthemen näher. An unserem Stand konnten sich Gross und Klein über naturnahe Gärten informieren und erfahren, was die Gestaltung vielfältiger und insektenfreundlicher Gärten bedeutet.

An der Familienexkursion zum Thema Schnecken stellten wir unser Tier des Jahres vor und begaben uns gemeinsam auf Entdeckungstour. Die Hain-Schnirkelschne-



© Pro Natura Schiffhausen

Tier des Jahres 2025, die Hain-Schnirkelschnecke

cke ist Teil der enormen Vielfalt an Lebewesen, die organisches Material abbauen und dem Boden zuführen – eine echte «Bodenmacherin». Wo Böden durch Versiegelung, schwere Maschinen oder den Einsatz von Pestiziden geschädigt werden, leiden Arten wie sie besonders stark. Die Teilnehmenden der Exkursion schlossen die Hain-Schnirkelschnecke schnell ins Herz.

Auch 2026 wird ein spannendes Vortrags- und Exkursionsprogramm angeboten. Weitere Informationen finden Sie in der Naturagenda auf den Seiten 18 und 19 dieses Hefts.

Katia Pfister

Aus den Schutzgebieten



Baumartenvielfalt im Schutzgebiet Laadel



Impression aus dem neuen Schutzgebiet Winkeläcker

Das Jahr 2025 hat endlich wieder mehr Niederschläge gebracht als die Jahre zuvor. Buchen und Waldföhren konnten sich dadurch hoffentlich etwas vom Trockenstress der letzten Jahre erholen. Insbesondere in den lichten Wäldern, wo Waldföhren oft in sehr skelettreichem Boden wurzeln, sind vermehrt welke Baumkronenteile auszumachen. Die Frage, wie unserer lichten Wälder für die Zukunft fit gemacht werden können, stellen wir uns auch im Rahmen der Erarbeitung der Waldkonzepte. Klar ist jetzt schon, dass die Baumartenvielfalt erhöht werden muss. Die kulturgeschichtlich bedingten Waldföhrenanteile von bis zu 80 % werden in Zukunft zu Problemen führen, sei es aufgrund der zunehmenden Trockenheit oder durch gebietsfremde/nicht heimische Schädlinge wie dem Föhrenpechkrebs oder den Kiefernholznmatothen. Biologische Vielfalt stärkt die Resilienz unserer Ökosysteme und Lebensräume. Dieser Grundsatz begleitet uns in der praktischen Naturschutzarbeit.

Neue Schutzgebiete für Pro Natura Schaffhausen

Dank grosszügiger Landschenkungen der vergangenen Jahre konnte Pro Natura Schaffhausen insgesamt sieben neue Schutzgebiete gründen. Neu hinzugekommen sind die Gebiete Blatte, Lankholz, Winkeläcker, Stiersetzi-Rüüti, Summerhaalde, Zägli und Hämetaalertal in den Gemeinden Schaffhausen-Hemmental, Schaffhausen und Siblingen.

Die Anzahl der Parzellen variiert dabei stark: Sie reicht von einer einzelnen im Schutzgebiet Blatte bis zu elf Parzellen im Gebiet Stiersetzi Rüüti. Wo es sinnvoll war, wurden neue Parzellen in bestehende Schutzgebiete integriert.

Für jede neue Parzelle wurde ein Objektblatt erstellt, das den aktuellen Zustand, die Zielsetzungen sowie die vorgesehenen Massnahmen festhält. Die neuen Bewirtschaftungsvorgaben sind bereits in die aktualisierten Pachtverträge eingeflossen. Zudem konnten erste Aufwertungsprojekte umgesetzt werden – darunter das Projekt Einzelbaumpflanzungen (Siehe auf Seite 16 dieses Hefts).

Schutzgebietspflege

Auch im Jahr 2025 konnten wir die Pflege unserer Schutzgebiete dank unserem eingespielten Pflorgeteam und den langjährigen Partnern erfolgreich sicherstellen. Ein herzliches Dankeschön geht an unsere landwirtschaftlichen Pächter, die das Wiesland nach den vorgegebenen Kriterien mit grosser Sorgfalt bewirtschaften.

Wertvolle Unterstützung erhielten wir zudem von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen und Schulklassen, die jedes Jahr unzählige Arbeitsstunden in den Schutzgebieten leisten. In Gebieten von kantonaler oder nationaler Bedeutung wurden unsere Pflegearbeiten ausserdem vom Planungs- und Naturschutzamt sowie vom Kantonsforstamt des Kantons Schaffhausen fachlich und finanziell unterstützt.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die sehr geschätzte Zusammenarbeit bedanken.

Benjamin Waibel

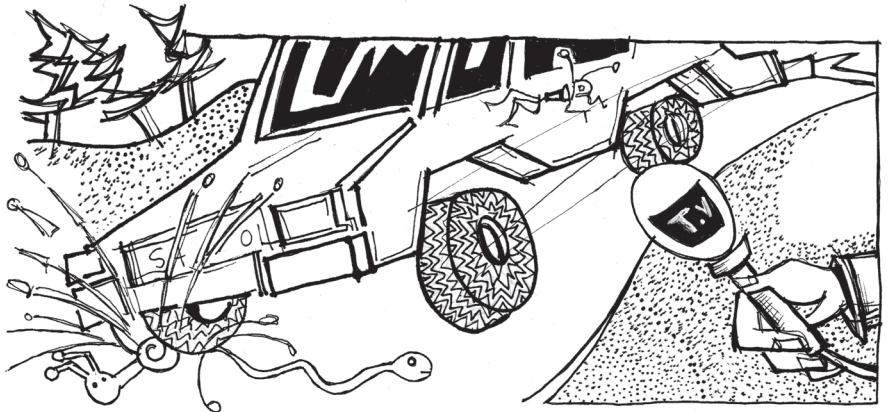
Politischer Naturschutz

Randenüberfahrt

Pro Natura Schweiz (PNCH) beteiligt sich auf nationaler Ebene an politischen Diskussionen zu Natur- und Umweltfragen sowie an Vernehmlassungen zu Gesetzesänderungen. Im Weiteren stimmt sich PNCH bei nationalen Vorstössen wie Initiativen, Referenden oder Petitionen wo möglich mit den anderen Mitgliedern der Umweltallianz ab. Diese Art politischer Arbeit versucht PNSH auch auf der Ebene des Kantons oder der Gemeinden umzusetzen, wo wir unsere Haltung zu politischen Themen über die Medien erläutern, und bei Vernehmlassungen mitmachen, so geschehen bei der Einreichung des Postulats «Asphaltierung Randenüberfahrt»: Auch unsere Medienmitteilung dazu wurde im Kantonsparlament ebenfalls verteilt.

Das Postulat verlangt, dass das 2,2 km lange, nicht asphaltierte Teilstück der Randenstrasse zwischen dem Mäserich-Parkplatz in Richtung Chrüzweg bis zum Langholz mit einem staubfreien Hartbelag von 3,5 m Breite zu versehen sei. Erweitert würde die Strasse zudem beidseitig mit einem nicht asphaltierten Streifen für Wanderer.

An das Strassenstück, welches innerhalb des BLN-Gebietes Randen bzw. im Engeren Randenschutzgebiet (ERS) liegt, grenzen wertvolle Trockenwiesen. PNSH hat auf den kantonalen Richtplan hingewiesen, wonach innerhalb des ERS keine Hartbeläge erlaubt sind. Weil das Postulat dennoch überwiesen wurde, setzten wir uns für eine Kleine Anfrage ein, die von einem Grünen-Politiker eingereicht wurde. Darin wird gefragt, wann das Postulat umgesetzt werden soll. Die Antwort des Regierungsrates berücksichtigte die Naturanliegen jedoch deutlich zu wenig. Bereits wenige Tage nach der Veröffentlichung der Antwort baute das kantonale Tiefbauamt die „provisorischen“ Hartbeläge. Nun bleibt nur noch der Weg über eine Volksinitiative, damit der heutige Richtplaneintrag im Gesetz verankert wird.



© Mark Patterson

Umsetzung nationales Inventar Trockenwiesen und -weiden (TWW)

Mit der Stadt Schaffhausen und privaten Bauherren stehen wir seit einigen Jahren in einem Rechtsstreit. Konkret geht es um die Frage, ob innerhalb der Bauzone Flächen mit wertvollen Trockenwiesen überbaut, werden dürfen oder ob die Schutzwürdigkeit dieser Wiesen höher zu gewichten sind. Sowohl das kantonale Planungs- und Naturschutzamt (PNA) als auch PNSH beurteilen die Schutzwürdigkeit aufgrund eines detaillierten botanischen und faunistischen Fachgutachtens von 2020 als ausserordentlich hoch: Die betroffenen Trockenwiesen sind gesamtschweizerisch einzigartig und besitzen eine enorme Bedeutung für die Artenvielfalt im Kanton Schaffhausen. Sie sollten in ihrer Gesamtheit und inklusive Bauzonenanteil in das nationale Inventar überführt werden. Dies ist mit Entscheid des Bundesrates per 1.12.2025 geschehen. Auch das angerufene Bundesgericht bestätigte, dass das Interesse an der Erhaltung eines Trockenwiesenbiotops von nationaler Bedeutung eindeutig das öffentliche und private Interesse eines Bauvorhabens überwiegt. Die Stadt ist nun gefordert, die Flächen formell zu schützen und den Zonenplan anzupassen. PNSH wird zusammen mit BirdLife und der Stiftung Landschaftsschutz die weiteren Schritte genau prüfen.

Stellungnahme zur Richtplananpassung Windenergie

Der kantonale Richtplan Windenergie sieht Grosswindanlagen an zwei Standorten miten im BLN-Gebiet/ERS vor. PNSH lehnt den Entwurf in Übereinstimmung mit der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) daher ab.

Gemäss der Windpotenzialkarte des Bundesamts für Energie (BFE) gibt es im Kanton Schaffhausen keine ausgewiesenen Hochpotenzialgebiete für Windenergie. PNSH ist der Ansicht, dass zuerst die vom Bund als

besonders geeignet eingestuften Standorte in der Schweiz genutzt werden sollen, bevor Anlagen in Regionen ohne Hochpotenzial geplant werden. Energieversorgung ist eine nationale Aufgabe; kantonale Alleingänge ohne Rücksicht auf die Schutzgüter sind aus unserer Sicht wenig zielführend. Windstandorte innerhalb oder angrenzend an kantonale oder nationale Schutzgebiete (inkl. Landschaftsschutzgebiete) lehnen wir grundsätzlich ab. Die vorgeschlagenen Standorte Hagenturm und Randenhüs liegen im BLN-Gebiet Randen. Aufgrund der erheblichen Auswirkungen auf das Landschaftsbild und auf sensible Organismen wie Vögel oder Fledermäuse ist PNSH klar gegen diese beiden Standorte. Der Standort Chroobach liegt im Wald und kommt für uns nur unter strengen ökologischen Auflagen infrage. Wir erwarten beim Chroobach eine frühzeitige Einbindung der Naturschutzorganisationen bei der Massnahmenplanung und -umsetzung.

Bei Kleinwindanlagen ist das energetische Potenzial marginal und der Nutzen eher fraglich. Daher empfehlen wir, Kleinwindanlagen wegen den grossen Auswirkungen auf Natur und Umwelt zu streichen. Alternativ sollte der Richtplan die Voraussetzungen für solche Anlagen sehr restriktiv definieren. Kleinwindanlagen sollen nur ausserhalb von Schutzgebieten (inkl. Landschaftsschutzgebieten) errichtet werden dürfen.

Es zeigt sich allgemein, dass das Windpotenzial im Kanton begrenzt ist, während bei der Photovoltaik auf Gebäuden noch grosse Reserven bestehen. Wir fordern zudem, dass Stromsparerpotenziale ebenso konsequent ausgewiesen werden, um beispielsweise Fehlentwicklungen wie das stromintensive Datacenter in Beringen künftig zu vermeiden.

Mitwirkung «Elektromobilität mit Mass»

PNSH beteiligt sich auch an den Diskussionen zur Förderung der Elektromobilität. Dazu eingeladen hat die kantonale Energiefachstelle. Uns ist wichtig, dass Klimaadaptionsmassnahmen und der Langsamverkehr nicht der Elektromobilität geopfert werden. Wir fordern begrünte Wohnstrassen sowie Entsiegelung statt Elektrotankstellen an Strassenlampen. Elektrotankstellen sollen sich auf private und bestehende öffentliche Parkplätze beschränken. Dasselbe gilt für die Weiterentwicklung des Klosterviertels, wo wir vergeblich Grünbereiche und Aufenthaltsräume statt oberirdischer Parkplätze forderten.

Vereinbarungen mit Bauherren

Wenn Naturschutz- bzw. Umweltanliegen von Bauabsichten betroffen sind, versuchen wir frühzeitig mit den Bauherren gemeinsame Lösungen zu finden. Solche schriftlichen Lösungen in Form von Vereinbarungen konnten wir 2025 zum Beispiel mit der CILAG oder den Spitälern Schaffhausen abschliessen. Die Vereinbarungen erlauben eine effiziente Bauabwicklung bei bestmöglichem Schutz der Natur, also eine Win-Win-Situation für beide.

Urs Capaul und Gianna Hartung

Wild- und Kulturobst im Randengebiet



Wildobstbaum mit dicht verzweigter Krone im Schutzgebiet Laadel



Die Früchte der Wildobstbäume dienen zahlreichen Wildtieren als Nahrung

Bedeutung und Unterschiede von Wild- und Kulturobst

Wildobstarten gehören zu den ökologisch besonders wertvollen Baumarten unserer Wälder und Feldgehölze. Neben Holzapfel *Malus sylvestris* und Wildbirne *Pyrus pyras*ter kommen in Schaffhausen auch weniger als «Wildobst» bekannte Arten wie Speierling (*Sorbus domestica*), Elsbeere (*Sorbus torminalis*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) und Mehlbeere (*Sorbus aria*) vor.

Viele heute verbreitete Kulturobstarten gehen auf Wildformen aus dem Kaukasus zurück. Während Kulturobst über Jahrhunderte auf grosse Früchte und hohen Ertrag gezüchtet wurde, entsteht Wildobst ausschliesslich durch natürliche Selektion. Es ist genetisch vielfältiger und oft widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten, Trockenheit und Klimaschwankungen.

Ökologisch spielt Wildobst eine zentrale Rolle: Die dicht verzweigten Bäume und Sträucher bieten zahlreichen Vogelarten Nistplätze, dienen Fledermäusen als Tagesquartier und Arten wie Haselmäusen, Siebenschläfern und Feldhasen als Versteck.

Blätter, Blüten und Früchte sind wichtige Nahrungsquellen. Zudem bereichern Wildobstbäume das Landschaftsbild, besonders im Mai mit ihrer weiss- bis zartrosa Blüte.

Obstvielfalt im Pro Natura Schutzgebiet Chiibacker, Borgen

In der Region Schaffhausen werden seit 2003 unter dem Lead des Vereins Obstgarten-Aktion Schaffhausen Hochstamm-Obstsortengärten aufgebaut und gepflegt. Einer der grössten Streuobstbestände mit 124 Hochstämmen und 118 verschiedenen Sorten befindet sich im Pro Natura-Schutzgebiet Chiibacker.

Hochstamm-Obstgärten bilden einen wertvollen Lebensraum für verschiedene Tierarten, insbesondere wenn sie wie im Chiibacker mit Mähwiesen, extensiven Weiden, Buntbrachen, Hecken, Gebüschgruppen, Asthaufen und Wäldchen vielfältig strukturiert sind. Baumhöhlenbrüter wie verschiedene Meisenarten, Feldspatz, Haus- und Gartenrotschwanz oder Wendehals sind

dankbar für Nistmöglichkeiten. Der Grünspecht zimmert seine Baumhöhlen selbst und schafft dadurch auch Unterschlupf für weitere Arten, z.B. Fledermäuse, Siebenschläfer oder Haselmäuse. Andere Vogelarten wie Neuntöter, Nachtigall oder Schwarzkehlchen bauen ihre Nester in die Astgabeln der dicht verzweigten Obstbäume und Dornensträucher. In den Kleinstrukturen verstecken sich Feldhasen, Rehe, Schlingnattern, Blindschleichen, Zauneidechsen und Amphibienarten wie Feuersalamander und Erdkröte.

Die Kulturlandschaft im Chiibacker beherbergt eine unglaubliche Fülle von über sechzig Apfel-, dreissig Birnen-, neun Zwetschgen-, fünf Kirschen- und vier Quitten-Sorten sowie Walnussbäume und die Wildobstarten Speierling, Wildapfel und Wildbirne – Ein umfangreicher Fundus zur Inspiration für eigene Obstbaumbepflanzungen. Besonders erhaltenswert sind die 32 Sorten der Region Schaffhausen. Entdecken Sie die lokale Obstvielfalt des Chiibackers auf dem Poster in der Heftmitte!



Hochstamm-Obstgarten im Schutzgebiet Chiibacker

Genetische Untersuchungen zu Wildobstbäumen im Randengebiet

Zurzeit führt die Schweizerische Sortenorganisation FRUCTUS zusammen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft eine Kartierung der Schweizer Wildäpfel durch. In diesem Rahmen konnte Bernhard Egli Blattproben von 58 Mutterbäumen im ganzen Randengebiet genetisch analysieren lassen. Die Untersuchung wies in den lichten Wäldern eine reine Wildapfelpopulation nach, insbesondere in den Pro Natura-Schutzgebieten Chrummhalde, Chiibacker, Laadel und Oberberghalde.

Von ETH Zürich und Agroscope läuft ein Forschungsprojekt zur Züchtung robuster Birnensorten. Dabei werden widerstandsfähige Wildbirnentypen für die Kreuzung mit Kulturbirnen ausfindig gemacht. Bernhard Egli sammelte auch hierfür im Randen Blattproben von 35 Mutterbäumen, um Genanalysen durchzuführen. Dabei kam eine reine Wildbirnenpopulation ans Licht, die nicht nur alte Bäume, sondern auch Jungpflanzen enthielt. Im internationalen Vergleich handelt es sich offenbar um einen eigenen Schaffhauser/Schweizer Wildbirnentyp.

Ausblick Erhalt und Förderung von Wildobstbäumen

Die Förderung von Wildobstarten im Wald ist ein wichtiger Baustein moderner Naturschutzarbeit, in der Praxis jedoch anspruchsvoll. Viele Arten sind wenig konkurrenzfähig und werden von schnellwachsenden Baumarten wie Buche oder Esche verdrängt. Hinzu kommt starker Verbiss durch Rehe und Hasen, der junge Wildobstbäume besonders gefährdet. Bei forstlichen Eingriffen werden zudem alte, genetisch wertvolle Individuen leicht übersehen. Eine erfolgreiche Förderung erfordert daher eine sorgfältige Standortwahl, konsequenten Schutz der Jungpflanzen und eine enge Abstimmung zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz.

In den Pro Natura-Schutzgebieten begegnen wir den Wildobstarten mit besonderer Aufmerksamkeit: Bestehende Bäume werden kartiert, wo nötig freigestellt und vor Verbiss geschützt. Seit einigen Jahren pflanzen wir im lichten Wald und an aufgewerteten Waldrändern neue Jungbäume aus Schaffhauser Herkunft. Genanalysen zur Reinheit des Wildcharakters helfen, die wertvollsten Exemplare gezielt zu fördern.

Bernhard Egli und Benjamin Waibel

**Mit Poster zum
heraustrennen auf
Seite 10 und 11**

Exkursion: Wenn die Äpfel reifen – Obstvielfalt im Chiibacker

Am Samstag, 5. September haben Sie die Gelegenheit, auf einem geführten Rundgang durch den Chiibacker die Kultur- und Wildobstarten kennenzulernen und sogar die eine oder andere Lokalsorte zu degustieren. Mehr Informationen finden Sie in der Naturagenda auf Seite 19.

Obstsorten-Ausstellung: Vielfalt degustieren

Am Samstag, 19. September findet von 9-17 Uhr auf dem Fronwagplatz Schaffhausen die traditionelle Obstsorten-Ausstellung der Obstgarten-Aktion Schaffhausen und dem Naturpark Schaffhausen statt.

Möchten Sie selbst lokale Obstsorten pflanzen? Nehmen Sie unter folgendem QR-Code mit dem Verein Obstgarten-Aktion Schaffhausen Kontakt auf:





Äckerliapfel *Reiat*



Altenburger *Altenburg*



Äugschtler *Reiat*



Begginger Glockenapfel *Beggingen*



Bölleöpfel *Rüdlingen*



Brachet *Schaffhausen*



Brühlmanns Butterbirne *Lohn*



Diessenhofer *Diessenhofen*

Lokale Obstsorten der Region Schaffhausen

pro natura 
Schaffhausen



Gaalinger Zahnäpfel *Gailingen*



Guntalinger *Guntalingen*



Hallauer Maier *Hallau*



Hasebire *Hallau*



Jestetterli *Jestetten*



Kirchhöfler *Reiat*



Löhninger Mehlbirne *Löhningen*



Löhninger Rosen *Löhningen*



Matthias Claudius *Thayngen*



Rosenstreifling *Barzheim*



Schmelzling *Beggingen & Stühlingen*



Schnejhäldeler *Rüdlingen*



Siblinger Fraurotacher *Siblingen*



Steimüribire *Hallau*



Weisser Konstanzer *Hegau*

Aktion Spechte & Co. Schaffhausen/Zürich



Neuer Projektleiter Vincent Kraneis



Die Gelbbauchunke ist als Pionierart auf dynamische Lebensräume angewiesen.

Aus der «Aktion Spechte & Co. ZH/SH» gibt es Neuigkeiten: Die Aktion ist mit dem Jahreswechsel in die zweite Umsetzungsphase (2026-2029) gestartet und hat einen neuen Projektleiter.

Neuer Projektleiter Vincent Kraneis stellt sich vor

Seit November 2025 leite ich die Aktion und möchte mich kurz vorstellen. Unsere Natur mit ihren verschiedensten Lebensgemeinschaften, den vielfältigen Organismen und ihren komplexen Interaktionen fasziniert mich sehr.

Vom Bildungsweg her bin ich Forstwissenschaftler, Waldökologe und -pädagoge. Ich studierte in Göttingen, Wien und Freiburg im Breisgau. Meinen Master schloss ich letzten Sommer in Freiburg ab.

In den vergangenen Jahren durfte ich Einblicke in verschiedene Naturschutzorga-

nisationen und Forschungseinrichtungen bekommen. Auch trug mich meine Faszination in die unterschiedlichsten Weltregionen: ich sammelte Daten zu fruchtessenden Vögeln im Białowieża-Urwald (PL), volontierte im Mensch-Braunbär-Konfliktmanagement in den Abruzzen (IT), lernte tropische Ökosysteme in Malaysia und Uganda kennen und forschte zu den Auswirkungen von Waldrodung auf Frösche in Madagaskar.

Nun freue ich mich, als Projektleiter der «Aktion Spechte & Co. ZH/SH» einen Beitrag zur Förderung der Waldbiodiversität in den Kantonen Schaffhausen und Zürich zu leisten. Zusätzlich betreue ich einige Pro Natura Schutzgebiete im Kanton Zürich.

In meiner Freizeit versuche ich meine Faszination für die Natur in Bildern festzuhalten, mache Musik oder bin in den Bergen unterwegs.

Neue Projekte der «Aktion Spechte & Co. ZH/SH»

Einige Lesende werden vielleicht vom Projekt «Vortritt Fledermaus» oder unseren Projekten zur Pflege von lichtem Wald mit Ziegen gehört haben. Diese Projekte werden 2026 weitergeführt. Im Kanton Zürich konnte 2025 bereits mit der Ziegen-Beweidung eines lichten Waldes begonnen werden. In Schaffhausen stockt es derzeit. Ich hoffe aber, dass wir bald den lichten Wald in der Chörblihaalde mithilfe von Ziegen offenhalten können. Dies möchten wir auch in weiteren, kleinen Waldflächen tun, um geeignete Jagdhabitats für das Grosse Mausohr zu schaffen.

Neu wollen wir mit der Förderung der Gelbbauchunke im Wald beginnen, innere Waldränder aufwerten und uns für die Wiedervernässung von Wäldern engagieren. Haben Sie konkrete Ideen für weitere Projekte im Wald, dann freue ich mich über Ihre E-Mail an: vincent.kraneis@pronatura.ch.

Vincent Kraneis

Aktion Hase & Co. Schaffhausen/Thurgau



Anlage einer Benjeshecke beim Hof Krämersgut, Buchthalen mit Freiwilligen. Dieser Pflegeeinsatz wurde zusammen mit dem WWF Schaffhausen organisiert.



Bei diesem mit dem WWF Schaffhausen organisierten Pflegeeinsatz mit Freiwilligen wurde in Ramsen eine 40m lange Hecke gepflanzt.

Mit Abschluss des Jahres 2025 ist die Aktion Hase & Co. in die zweite Umsetzungsphase gestartet. Überkantonale (Schaffhausen/Thurgau) beteiligen sich mittlerweile mehr als 150 Personen und Betriebe daran, die Biodiversität im Landwirtschaftsgebiet gezielt zu fördern und Lebensräume besser zu vernetzen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 17 neue Projekte gestartet und neun Projekte abgeschlossen. Die Dauer bis zur Umsetzung variiert dabei stark und hängt unter anderem von Jahreszeit und Vegetationsperiode, Wetterereignissen, gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie politischen Entscheidungen ab.

Der Fokus im Kanton Schaffhausen lag 2025 auf Massnahmen, die eine strukturreiche Kulturlandschaft fördern und für viele Tier- und Pflanzengruppen einen Mehrwert schaffen. Im Frühling wurde in Ramsen eine neue Hecke von rund vierzig Metern Länge gepflanzt. Im Herbst konnte eine weitere Hecke auf dem Hof Krämersgut in Buchthalen mit einer Länge von rund hundert Metern realisiert werden.

Ergänzend dazu wurde in Buchthalen zudem eine Benjeshecke erstellt. Diese Totholzstruktur entwickelt sich schrittweise zu einem vielfältigen Kleinlebensraum: Sie bietet Versteck- und Überwinterungsmöglich-

keiten, wirkt als Trittstein in der Vernetzung und schafft durch unterschiedliche Zersetzungsstadien zahlreiche Mikrohabitate. Hecken sind Schlüsselstrukturen im Kulturland: Sie bieten Nahrung, Deckung und Fortpflanzungsräume, erhöhen den Vernetzungsgrad zwischen Lebensräumen und verbessern die Durchlässigkeit der Landschaft – unter anderem für Kleinsäuger, Vögel, Reptilien und zahlreiche Insektenarten. Gerade für Wieselarten und andere Wildtiere ist ein dichtes Netz aus Deckungsstrukturen entscheidend, um sich sicher im Offenland bewegen zu können.

Die Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben, Freiwilligen und Partnerorganisationen erwies sich auch 2025 als zentraler Erfolgsfaktor. Gemeinsame Einsätze tragen nicht nur zur effizienten Umsetzung bei, sondern stärken das gegenseitige Verständnis und die Akzeptanz von Naturschutzmassnahmen im Kulturland. Der sichtbare Fortschritt unserer Massnahmen und der Abwechslungsreichtum der Aufwertungen motivieren, die laufenden Projekte im kommenden Jahr konsequent weiterzuführen.

Tim Schoch



Strukturen wie Benjeshecken und Sandlinsen locken zahlreiche Vögel und Insekten an. Sie wurden während eines Freiwilligeneinsatzes im Kanton Thurgau angelegt. Viele Wildbienenarten sind für ihre Fortpflanzung auf offene Sandböden zur Eiablage angewiesen.

Natur im Siedlungsraum



Die Blauschwarze Holzbiene liebt die nektarreichen Lippenblüten von Lavendel und Salbei und nistet in totholzreichen Strukturen. Mit ihrem tiefen Brummen und ihrer Grösse wirkt sie im Garten besonders eindrucksvoll.



Das Sommer-Adonisröschen *Adonis aestivalis* ist ein wahrer Blickfang im Naturgarten.

Die Aufwertung der Natur in Siedlungsraum bildet neben der Pflege unserer Schutzgebiete einen zweiten Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Dabei beschränkt sich unsere Arbeit nicht auf die Bekämpfung von Arten der Schwarzen Liste bzw. der invasiven Neobiota. Vielmehr sollen im gesamten Siedlungsraum mehr Lebensräume für Wildtiere und damit mehr Naturnähe für die Einwohnerschaft entstehen. Wenn ich an die vielen Zierrasenflächen und Steingärten denke, ist das Potenzial für mehr Natur im Siedlungsraum gross. Zwar erfreuen wir uns alle an den bunten Schmetterlingen oder dem Gesang von Amsel, Mönchsgrasmücke oder Singdrossel. Doch damit dies so bleibt, müssen wir Sorge zu ihnen tragen, denn sie benötigen oft spezielle Lebensräume. Zudem sind viele Insekten auf bestimmte Pflanzenarten oder -gattungen angewiesen.

Einheimische Pflanzen schaffen lebendige Vielfalt

Der Siedlungsraum ist gekennzeichnet durch abwechslungsreiche Lebensräume: Hecken und Lebhäge, schattige und sonnige Plätze, Ruderalelemente und Trockenwiesen, gross- und kleinkronige Bäume, Versickerungsweiher – dies alles auf engstem Raum. Die Biotopvielfalt ist gross, und falls einige Prinzipien beachtet werden, stellt sich auch eine reiche Artenvielfalt ein.

Ganz wichtig: Die Insektenwelt hat sich gemeinsam mit unseren einheimischen Wildpflanzen entwickelt („Coevolution“). Deshalb sollen wo immer möglich standortgemässe, einheimische Wildpflanzen bevorzugt werden, um Wildbienen, Schmetterlinge und andere Blütenbesucher zu fördern.

Die Florenelemente haben sich wiederum über die Jahrtausende laufend ans Mesoklima und an die Bedingungen des Bodens angepasst. Wurde es wärmer und trockener, passte sich die Vegetation an; ebenso umgekehrt, wenn es während Jahrhunderten wieder abkühlte und die Gletscher vorsties. Das sind langsame Entwicklungen und brauchen viel Zeit, die heute als Folge des raschen Klimawandels oft fehlt. Daher stehen viele Wildpflanzen und Insekten unter Druck.

Was Pflanzen über den Boden verraten

Spannend ist zudem, dass uns etliche Wildpflanzen Auskunft über die Bodeneigenschaft und -beschaffenheit geben. Solche Pflanzen werden „Zeigerpflanzen“ oder „Indikatorpflanzen“ genannt. Der Breitwegereich zeigt uns zum Beispiel stark verdichtete Böden an, etwa entlang von Strassen, wo öfters Fahrzeuge hingestellt werden. Zeigerpflanzen können Hinweise auf Trocken-

heit, Feuchte, Nährstoffgehalt oder auf basische bzw. saure Bodenverhältnisse geben. Kommen einige nährstoffliebende Pflanzenarten gehäuft vor, so kann man davon ausgehen, dass der Boden höhere Nährstoffgehalte aufweist. So sind Löwenzahn, Ackerkratzdistel oder Nelkenwurz Zeiger für nährstoffreiche und eher schwere Böden. Brennnessel, Giersch, Kamille oder Schafgarbe weisen auf einen stickstoffreichen Untergrund hin. Ackergauchheil, Wundklee, Leinkraut, Wegwarte und Natertkopf sind Zeiger für kalkhaltige, basische Böden. Ackermintze, Gänseblümchen, Schmalblättriges Weidenröschen oder Sauerklee bevorzugen eher saure Böden. Eine Staunässe im Untergrund wird zum Beispiel durch das Gänsefingerkraut, Mädesüss, den Kümmel oder durch das Wiesen-Schaumkraut angezeigt.

Wer unseren einheimischen Wildpflanzen im Garten einen Platz zugesteht, fördert nicht nur die Artenvielfalt, sondern erhält ebenso Auskunft über die Qualität seiner Böden rund ums Haus. Auch konkurrenzschwache Kräuter sollen im Gartenbeet Platz haben, weil sie den Boden beschatten und für ein gutes Mikroklima sorgen. Venusspiegel, Kornblume oder das Adonisröschen sind zudem eine Zierde für jedes Gemüsebeet.

Urs Capaul

Naturgarten-Zertifizierung im Sommer 2025



Impression aus einem Schaffhauser Naturgarten



Mut zur «Unordnung» lautet die Devise beim Naturgärtner:in!

Bereits im Februar 2025 erreichte uns die erste Anmeldung zur Zertifizierung eines Naturgartens – ein gutes Omen für das Jahr. Tatsächlich konnten wir im Sommer zahlreiche sehr unterschiedliche Gärten besuchen und mehr als zehn davon als Naturgarten zertifizieren. Dabei zeigte sich erneut: Kein Naturgarten gleicht dem anderen. Unterschiede in Grösse, Lage und Gestaltungsideen prägen jeweils ein ganz eigenes Gesamtbild.

Mehrere Gärten werden seit Jahren naturnah gepflegt, ohne dass ihre Besitzer:innen

und Besitzer je eine Zertifizierung beantragt hatten. Eine Gartenbesitzerin erzählte, sie habe die Plakette lange nicht für nötig gehalten. Doch häufige Rückmeldungen aus der Nachbarschaft hätten sie ermutigt, ihren Beitrag zur Biodiversität sichtbar zu machen.

Die Frage «Wie soll ein Naturgarten aussehen?» führte immer wieder zu angeregten Gesprächen. Einig war man sich darin, dass er schön, vielfältig und interessant sein soll. Naturgärten verändern sich im Jahresverlauf, bieten Beobachtungsmöglichkeiten und überraschen immer wieder – sei es durch einen fast zehn Zentimeter langen Schnegel oder drei überwinternde Igel. Während eine Besitzerin ihren wilden Staudengarten als Entspannungsoase beschreibt, widmet sich ein Ehepaar intensiv der Förderung von Wildbienen.

Der Rückgang der Biodiversität ist deutlich spürbar. Die Menge und Vielfalt an Vögeln, Insekten und kleinen Säugetieren nimmt ab. Naturgärten geben der Natur etwas zurück: Sie schaffen Nahrung, Schutz und Rückzugsmöglichkeiten, die vielerorts verschwunden sind. Ebenso wichtig sind geeignete Plätze für Fortpflanzung und Überwinterung.

Je mehr Naturgärten und naturnah gestaltete Flächen entstehen, desto besser lassen sie sich vernetzen. Sie wirken als Trittsteine, über die Tiere zwischen Lebensräumen wechseln können. Jeder Naturgarten ist ein Knoten in einem wachsenden Netz – zum Nutzen der Natur und zur Freude der Menschen.

Mit dem Projekt «Bonjour Nature» macht Pro Natura Schweiz seit 2025 auf das Potenzial von Gärten im Siedlungsraum aufmerksam. Unter diesem Label wird Pro Natura Schaffhausen auch 2026 Naturgärten zertifizieren und neue Beratungen anbieten.

Beatrice Noelle



Der zweijährige Wiesen-Bocksbart *Tragopogon pratensis* lockt mit seinem Pollen und Nektar insgesamt 76 verschiedene Wildbienenarten an

Anmeldung für die Naturgartenzertifizierung oder eine Gartenberatung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? In diesem Jahr können Sie Ihren Naturgarten zertifizieren lassen oder eine Gartenberatung buchen. Weitere Infos finden Sie auf der Website von «Bonjour Nature».



Neue Einzelbäume auf dem Schaffhauser Randen



Diese Föhre in einer Trockenwiese auf dem Merishausen Randen fängt viele Blicke ein.



Katia Pfister pflanzt zusammen mit Urs Willimann einen Speierling *Sorbus domestica* im Schutzgebiet Zälgli auf dem Randen



Gepflanzte Traubeneiche *Quercus petraea* im Fuchsacker Hemmental mit Frassschutz

Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit von Pro Natura Schaffhausen und dem Vogel- und Naturschutzverein Turdus konnten im letzten Winter auf dem Schaffhauser Randen über fünfzig neue Einzelbäume gepflanzt werden. Damit wird ein wertvoller Beitrag zum Erhalt dieser einzigartigen Landschaft geleistet.

Einzelbäume besitzen eine herausragende ökologische, landschaftliche und kulturelle Bedeutung. Leider sind in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Bäume durch Überalterung, Trockenheit, Krankheiten und Sturmschäden verlorengegangen. Umso wichtiger ist es, diese Verluste durch gezielte Neupflanzungen auszugleichen. Einzelbäume strukturieren die of-

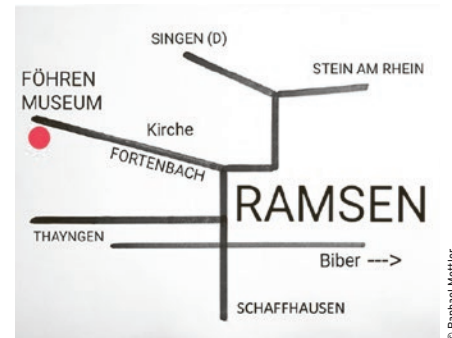
fene Landschaft, setzen prägende Akzente und dienen Menschen wie Tieren als Orientierungspunkte. Besonders erfreulich ist dabei die grosse Bereitschaft zahlreicher Landwirte, auf ihren Flächen neue Bäume zuzulassen und zu pflanzen.

Ökologisch gesehen sind Einzelbäume Hotspots der Biodiversität. Sie bieten Lebensraum, Nahrung und Schutz für Insekten, Vögel, Fledermäuse und Kleinsäuger. Gefährdete Vogelarten wie Heidelerche und Baumpieper sind auf sie angewiesen – sei es als Singwarte, Trittstein oder als wichtiges Deckungs- und Fluchtelement, insbesondere für Jungvögel. Gerade in den offenen Randengebieten tragen Einzelbäume entscheidend zur ökologischen Vernetzung

bei und fördern die Artenvielfalt nachhaltig. Neben ihrem ökologischen Wert haben Einzelbäume auch eine große landschaftsästhetische und emotionale Bedeutung. Sie prägen das charakteristische Erscheinungsbild des Randens und sind Teil seines kulturellen Erbes. Für Spaziergänger, Wandernde und Erholungssuchende schaffen sie Orte der Ruhe, des Schattens und der Verbundenheit mit der Landschaft. Die Pflanzung neuer Einzelbäume ist somit eine Investition in die Zukunft des Schaffhauser Randens – für Natur, Mensch und kommende Generationen.

Martin Roost und Benjamin Waibel

Ein Herzensprojekt unseres Co-Präsidenten



Das Föhrenmuseum ist in wenigen Minuten von der Bushaltestelle Ramsen, Sonne (von Stein am Rhein) oder Ramsen, Brücke (von Schaffhausen) zu erreichen. Einzelne Parkplätze stehen zur Verfügung.

Die Baumgattung der Kiefern oder Föhren *Pinus* ist eine sehr vielfältige Pflanzengattung, deren Vertreterinnen vor allem auf der Nordhalbkugel vorkommen. Die grosse Vielfalt der Kiefern, insbesondere deren Samenträger (Zapfen), wird in dieser Ausstellung eindrücklich dargestellt. Mit Bildmaterial vom Habitus bis zur Borke, Pilzmodellen, Flechten, Baumportraits und Exponaten zu den häufigsten Bewohnern der Kiefernwälder wird die Ausstellung ergänzt.

Das Föhrenmuseum Ramsen wurde in einem altherwürdigen 153-jährigen Stall erstellt. Wo seit nunmehr einem halben Jahrhundert keine Kühe mehr angebunden sind, präsentieren wir Ihnen nun die einzigartige Ausstellung «Faszination Kiefern».

Öffnungszeiten:

Museum und Museumscafé:

Sonntag, 7. Juni 2026, und Sonntag, 30. August 2026 jeweils zwischen 10.00 Uhr und 15.00 Uhr.

Führungen und Besuche ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

E-Mail: raphael_zahner@hotmail.com oder 078 662 33 58

Raphael Mettler

FÖHRENMUSEUM RAMSEN

FORTENBACH 206 | RAMSEN SH

Dauerausstellung «Faszination Kiefern»

- Öffnungszeiten: Juni – September
- Führungen und Besuch nach Vereinbarung
- Kontakt und Infos auf www.tree-oak.ch
- Eintritt frei Spenden willkommen

Eine Ausstellung von Christian Knobel und Raphael Mettler

Wir bedanken uns bei unseren Hauptsponsoren

JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG

Thurgau
Naturmuseum

Hauenstein
Wo Freude wächst

BAUMWERKER
SUND-UND-SCHNITZ

Winzler + Bühl
Raumplanung und Regionalentwicklung

sh.ch
Kanton Schaffhausen
Letteringverein Fonds



NATUR-AGENDA 2026

PRO NATURA SCHAFFHAUSEN UND WWF SCHAFFHAUSEN

April/Mai

Sa 25. und So 26. April Pro Natura/WWF

Knospenfest 2026

Gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden werden wir am Knospenfest der alra anwesend sein.

Nebst verschiedenen Infoständen wird es auch Angebote für Kinder geben.

Zeit 10.00 - 17.00 Uhr
Ort Bio-Gärtnerei Neubrunn, Nordstr. 145, Schaffhausen
Bemerkung Ohne Anmeldung



Juni

Samstag 6. Juni WWF

Exkursion: Biotop Winterihau

Das Gebiet «Winterihau» oberhalb von Neunkirch ist ein einmaliges Naturparadies mit Teichen und Trockengebieten.

Zeit 15.00 - ca. 17.00 Uhr
Ort Treffpunkt: Wasenhütte
Leitung Beat De Ventura
Anmeldung bis 3. Juni, wwff-sh.ch
Bemerkung Infos zur Anreise online



Juli/August

Samstag 4. Juli Pro Natura

Exkursion: Hohe Biodiversität, gefährdete Vielfalt - Einblick in unsere Böden

Der Boden ist der artenreichste Lebensraum der Erde – und jeder Boden ist anders. Entdecken Sie seine verborgene Vielfalt auf unserer Exkursion.

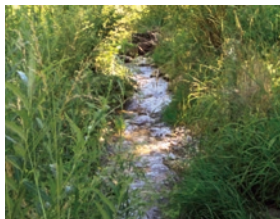
Zeit 10.00 - ca. 12.30 Uhr
Ort Treffpunkt: Bushaltestelle „Schaffhausen, Trüllentuck“
Leitung Martin Maag und Urs Capaul
Anmeldung bis 6. Juni an Pro Natura SH
Bemerkung bei jedem Wetter

Mittwoch 6. Mai WWF

Vortrag: Gifte im Wasserkreislauf Mitgliederversammlung (MV)

Der Wasserexperte Kurt Seiler zeigt auf, wie es um unser Trinkwasser steht und was es zu tun gilt, um es zu schützen. Danach Diskussionsrunde und kleiner Apéro.

Zeit 19.30 - 21.30 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Dr. Kurt Seiler
Bemerkung Ohne Anmeldung
Start MV um 18.15 Uhr



Freitag 29. Mai Pro Natura

Vortrag: Lebewesen und Kreisläufe im Rhein Im Anschluss Generalversammlung

Ein faszinierender Kurzvortrag über Tiervverhalten und ökologische Kreisläufe – ergänzt durch eindrucksvolle Szenen aus «Raindrop – Die Reise des Wassers».

Zeit 18.00 - 21.00 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Marco D. Graf
Anmeldung Ohne Anmeldung



Sonntag 14. Juni Pro Natura

Exkursion: Nachhaltige Ernährung + Biolandbau

Was essen wir – und was kostet es die Umwelt? Fleisch vs. Gemüse, Bio-Labels, Transportwege, Verpackungen und Food-Waste. Mit Apéro im Hofackerzentrum.

Zeit 10.00 - ca. 12.00 Uhr, danach Apéro im Hofackerzentrum
Ort Treffpunkt: Kirche Buchthalen
Leitung Urs Capaul und Beatrice Kunz
Anmeldung bis 25. Mai an Pro Natura SH
Bemerkung Gute Schuhe, angepasste Kleidung



Sonntag 28. Juni Pro Natura

Exkursion: Amphibien, Orchideen und Totholz im Schaarenwald

Auf einer Exkursion durch den Schaarenwald und die Schaarenwiese erleben und lernen Sie spannendes über Totholz, Riedwiesen, Orchideen und Amphibien.

Zeit 10.00 - ca. 13.00 Uhr
Ort Treffpunkt: Bahnhof Schlatt, Ende Schaarenwiese
Leitung Raphael Mettler
Anmeldung bis 24. Juni an Pro Natura SH



Freitag 21. August Pro Natura

Vortrag: Gefährdetes Bodenleben, gefährdete Fruchtbarkeit

Der Boden lebt – und seine Bewohner leisten Erstaunliches. Ein kompakter Einblick in Bodenleben und seine Gefährdungen. Mit anschliessendem Apéro.

Zeit 19.00 - 21.00 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Urs Capaul
Bemerkung ohne Anmeldung

Samstag 29. August WWF

Familien-Exkursion: Biber und Wasserkrabber

Gemeinsam lernen wir den Biber kennen und folgen seinen Spuren. Danach erforschen wir den Bach und entdecken mit der Lupe seine heimlichen Bewohner.

Zeit 14.00 - 17.00 Uhr
Ort Treffpunkt: Bushaltestelle „Uhwiesen, Wassergasse“
Leitung Fabienne Spahn und Aline Schneider
Anmeldung bis 27. August, wwff-sh.ch
Bemerkung Gummistiefel/Wassersandalen, kleines Picknick

Exkursion: Wenn die Äpfel reifen - Obstvielfalt im Chiibacker

Pro Natura Schutzgebiet Chiibacker: Entdecken Sie, wie Obstbäume die Landschaft bereichern und Lebensräume schaffen – mit Sortendegustation!

Zeit 10.00 - 12.00 Uhr
Ort Treffpunkt: Bushaltestelle „Bargen, Schinderwies“
Leitung Martin Maag, Bernhard Egli
Bemerkung Ohne Anmeldung, bei jedem Wetter



Führung: Wie wird unser Abwasser gereinigt?

Beim Rundgang durch die Kläranlage erfahren wir, wie mit modernster Technik unser Abwasser so gut gereinigt wird, dass es wieder in den Rhein eingeleitet werden kann.

Zeit 16.30 - 18.00 Uhr
Ort Kläranlage Röti, Badstr. 40, Neuhausen
Leitung Fachperson ARA Röti
Anmeldung bis 16. Sept., wwf-sh.ch



Führung: Föhrenmuseum Ramsen

Entdecken Sie im Föhrenmuseum Ramsen die Vielfalt der Kiefern und lernen Sie die Besonderheiten sowie die Bewohner der Kiefernwälder kennen.

Zeit 10.00 - 11.00 Uhr
Ort Föhrenmuseum, Fortenbach 206, 8262 Ramsen
Leitung Raphael Mettler und Christian Knobel
Anmeldung bis 23. Sept. an Pro Natura SH
Bemerkung Weitere Infos und Flyer unter: www.tree-oak.ch/museum.html



Clean-up Schaffhausen

Wir befreien in den Quartieren von Schaffhausen und am Rhein die Natur von Abfällen, da diese schädlich sind für Tiere und Pflanzen.

26. April 15.00 - 17.00 Uhr
 31. Mai 15.00 - 17.00 Uhr
 27. Juni 20.00 - 22.00 Uhr
 25. Juli 20.00 - 22.00 Uhr
 30. Aug. 15.00 - 17.00 Uhr
 19. Sept. 13.30 - 15.30 Uhr

Leitung Patrick Portmann

Bemerkung Infos ab März auf wwf-sh.ch



Freiwilligeneinsatz für die Natur

Für alle die mitanpacken wollen, Leute kennenlernen oder einfach Spannendes über die praktische Naturschutzarbeit erfahren wollen. Gemeinsam werden wir einen Arbeitseinsatz in einem unserer schönen Naturschutzgebiete erleben.

Jeweils 2 Wochen vorher werden die Details zum Einsatz bekannt gegeben.

28. Feb. 9.00 - ca. 13.00 Uhr
 28. März 9.00 - ca. 13.00 Uhr
 26. Sept. 9.00 - ca. 13.00 Uhr
 7. Nov. 9.00 - ca. 13.00 Uhr

Leitung Benjamin Waibel

Anmeldung bis drei Tage vor dem Einsatz: schutzgebiete-sh@pronatura.ch



Natur verbindet: Aktiv auf dem Bauernhof

Wir unterstützen Bauernfamilien im Kanton dabei, vielfältige Naturräume zu schaffen: Hecken pflegen, Bäume und Sträucher anpflanzen oder Kleinstrukturen für Tiere anlegen. Jeder Einsatz ist einzigartig und schafft Nutzen für die Natur und den Bauernhof.

Datum 21. März, 9.00 - 16.00 Uhr, Stetten (SH)
 Zweiter Termin im Herbst noch offen

Leitung Tim Schoch

Bemerkung Infos und Anmeldung ab März auf wwf-sh.ch



Allgemeine Infos

Details zu den Anlässen von Pro Natura SH und WWF SH finden Sie auf www.pronatura-sh.ch und www.wwf-sh.ch.
 Anmeldung Pro Natura SH: pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26.
 Kontakt WWF SH: wwf-sh@wwf.ch oder 052 659 54 54.
 Alle Anlässe sind öffentlich und kostenlos. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Buchen Sie eine Exkursion mit Pro Natura SH

Neben unseren öffentlichen Exkursionen bieten wir ganzjährig für private Gruppen auch Exkursionen auf Anfrage an.

Themen Biber, Orchideen, Amphibien
Dauer ca. 2 Stunden
Kosten 250.- für Erwachsenenengruppen
 200.- für Kindergruppen
Anmeldung pronatura-sh@pronatura.ch
 oder 052 620 41 26

Kindernaturschutzgruppe Gwaagge

Bist du im Primarschulalter, hast du Freude an Tieren und Pflanzen und bist du gerne draussen unterwegs? Wenn ja, dann bist du bei uns richtig! Einmal im Monat, meistens an einem Mittwochnachmittag, treffen wir uns und entdecken gemeinsam die Natur auf vielfältige und spielerische Art.

Programm www.gwaagge.ch

Mitglied werden

Gemeinsam mit Ihnen sichern wir Lebensräume und fördern die Biodiversität ganz direkt. Das war noch nie so nötig wie heute. Vielen Dank, dass Sie unseren Einsatz für die Natur mittragen. Unter folgendem QR-Code finden Sie die Details zur Mitgliedschaft:



Aktiv werden

Möchten Sie Pro Natura Schaffhausen durch ehrenamtliche Arbeit unterstützen? Haben Sie Lust, bei unserem nächsten Einsatz in der Natur mitanzupacken? Möchten Sie mit ihrer Firma einen aktiven Tag in einem unserer Schutzgebiete verbringen? Oder haben Sie eine ganz andere Idee, wie Sie uns unterstützen möchten? Dann melden Sie sich bei uns!

Exkursionen auf Anfrage

Reizt Sie ein individuelles Erlebnis in der Natur? Neben unserem Angebot an öffentlichen Exkursionen bieten wir auch private Führungen für Gruppen auf Anfrage an. Zu folgenden Themen können Sie eine Exkursion bei uns buchen: Biber, Orchideen, Amphibien oder Fledermäuse. Für Auskünfte und Anfragen melden Sie sich bei der Geschäftsstelle.

Kontakt Geschäftsstelle

pronatura-sh@pronatura.ch
oder 052 620 41 26



Impressum

Schaffhauser Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint 1–2-Mal jährlich.

Herausgeberin: Pro Natura Schaffhausen

Geschäftsstelle

Adresse: Wagenstrasse 6, 8200 Schaffhausen
Telefon: 052 620 41 26
E-Mail: pronatura-sh@pronatura.ch
Web: www.pronatura-sh.ch

Redaktion:

Geschäftsstelle Pro Natura SH

Layout & Druck:

Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall

Auflage:

2000 Exemplare

Einladung zur Mitgliederversammlung 2026

Freitag, 29. Mai 2026

**S'Wagi, Wagenstrasse 6,
Schaffhausen**

18:00 Uhr

Vortrag: Lebewesen und Kreisläufe im Rhein unter der Lupe

Referent: Marco D. Graf, Geschäftsführer
Graf Media Productions

19:30 Uhr

Mitgliederversammlung und im Anschluss
kleiner Apéro

Traktanden der

Mitgliederversammlung:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der GV vom 23. Mai. 2025
(liegt an der GV auf)
3. Diskussion und Genehmigung des Jahresberichts 2025
4. Kassabericht und Revisorenbericht
(liegen an der GV auf), Abnahme der Rechnung 2025
5. Budget 2026
6. Mutationen und Wahlen
7. Ausblick auf das laufende Jahr
8. Anträge von Mitgliedern
9. Verschiedenes

Rechnung und Bilanz 2025

Die Revision unserer Rechnung 2025 ist zum Zeitpunkt des Drucks dieses «lokals» noch nicht abgeschlossen. Der Kassabericht sowie die detaillierte Bilanz können ab März 2026 bei der Geschäftsstelle angefragt werden und liegen an der Mitgliederversammlung 2026 auf.

Anträge zuhanden der Generalversammlung

Anträge sind bis 7 Tage vor der GV beim Präsidium oder der Geschäftsstelle schriftlich einzureichen.

Unterstützen Sie unsere Naturschutzprojekte mit Ihrer Spende!

Zum Beispiel:

50 Franken

für die Pflanzung eines Speierlings oder einer Elsbeere.

100 Franken

um der Natur bei Bauprojekten und in der Politik eine Stimme zu geben.

500 Franken

als wichtiger Beitrag an gezielte Förderprojekte für gefährdete Arten.

1000 Franken

für den Erwerb von etwa 500 m² wertvoller Naturschutzfläche.

Spenden können auch via TWINT getätigt werden.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Spende
bestätigen



Oder per Überweisung: IBAN-Nummer
CH60 0900 0000 8200 2271 0 mit dem Vermerk «Spende». Auf Anfrage stellen wir Ihnen weiterhin gerne einen Einzahlungsschein zu. Melden Sie sich dazu bei uns auf der Geschäftsstelle.

Herzlichen Dank!